



Über 500 Gäste füllen die Halle beim Neujahrsempfang, der zugleich ein Abschiedsempfang war.



Stimmung und gute Laune mit den Usingers des Vereinsringes.



Bürgermeisterin Elisabeth Tuijnman (links) aus der holländischen Partnergemeinde bedankt sich bei Matthias und Katja Drexelius. Bilder: Weidemann-Ghawami

## Durchaus positiver Blick auf ein schlechter vorausgesagtes Jahr

Stadtverordnetenvorsteher Dr. Günter Drexelius hielt sich bei den Abschiedsreden zurück

USINGEN (pw). Der diesjährige Neujahrsempfang in der Usinger Stadthalle stand voll und ganz im Zeichen der Verabschiedung von Bürgermeister Matthias Drexelius, der nach elfeinhalbjähriger Amtszeit sein Amt abgibt und Ende Januar seinen Posten als Erster Hauptamtlicher Beigeordneter des Planungsverbandes Rhein-Main/Frankfurt antritt.

Vor über 500 Gästen machte Stadtverordnetenvorsteher Dr. Günter Drexelius, der Vater des Bürgermeisters, den Auftakt mit seiner Begrüßung und Neujahransprache „an die Vertreter von Handel und Gewerbe, die Repräsentanten von öffent-

lichen und privaten Institutionen“ und an die Vertreter der zahlreichen Usinger Vereine.

„Neujahransprachen sind üblicherweise bestimmt durch Rückblick und Ausblick“, stellte der Stadtverordnetenvorsteher fest. Allerdings wolle er, Drexelius-Senior, sich mit Fokus auf die immens lange Rednerliste mit 14 Grußwort-Rednern, ganz kurz fassen: Rückblickend sei er froh, dass die „vorhergesagten düsteren Szenarien der letztjährigen Ansprache glimpflicher“ verlaufen seien, als erwartet. Vorausblickend sei die „Stimmung gedämpft optimistisch“, wobei er in diesem Fall hoffe, „dass die Zukunfts-Prognostiker recht behalten“.

Zum Ausscheiden des Bürgermeisters wolle er sich aufgrund seiner „familiären

Beziehungen einer Bewertung der Bürgermeister-Leistung aus Befangenheitsgründen doch eher enthalten“, meinte Drexelius schmunzelnd. Nur soviel sei gesagt: Das „Alt“ für Alt-Bürgermeister käme ihm, als Vater, des noch eine Woche residierenden Bürgermeisters, „besonders gern über die Lippen“.

Somit konnte sich Drexelius-Senior doch nicht ganz einer persönlichen Bewertung entziehen. Aber „aufgrund amtlicher wie familiärer Beobachtung weiß ich, dass sich der Herr Bürgermeister in seiner fast zwölfjährigen Amtszeit engagiert und mit voller Kraft seinen Aufgaben gestellt hat, um auch vor allem bürgernah seiner Arbeit nachzukommen“, bilanzierte Günter Drexelius die Arbeit seines 43-jährigen Sohnes.

## Ein neuer Kapitän an Deck der Arche Noah

Manuela Förster leitet seit Jahresbeginn die Kindertagesstätte

USINGEN (br). Mit Beginn des neuen Jahres hat Manuela Förster die Leitung der evangelischen Kindertagesstätte Arche Noah in Usingen übernommen. Manuela Förster ist Nachfolgerin von Cony Mehn, die aus gesundheitlichen Gründen die Kindertagesstätte verlassen hat. Förster hat den Beruf der Erzieherin von der Picke auf gelernt und war zuvor in der Kindertagesstätte VzF in Neu-Anspach angestellt.

Die neue Leiterin der Arche Noah ist in Fulda aufgewachsen und arbeitete nach ihrer Ausbildung zur Erzieherin als Gruppenleiterin und auch als Leiterin in einem Kindergarten in Künzell. Der Beruf ihres Mannes führte Manuela Förster nach Usingen, wo sie mit ihrem Gatten und zwei Kindern im Alter von sieben und zehn Jahren seit 2001 wohnt.

1998 nahm Förster eine Tätigkeit als Erzieherin in der Kindertagesstätte VzF in Neu-Anspach auf, die sie mit Elternzeitunterbrechungen bis 2009 ausübte. Verantwortlich war sie in dieser Einrichtung für Integration, Medienpädagogik und verschiedene andere Projekte.

Im Jahr 2006 absolvierte die neue Arche-Noah-Leiterin eine Zusatzausbildung zur staatlich geprüften Sozialfachwirtin. Derzeit befindet sie sich in einem Online-Studium, das im Frühjahr 2011 mit dem Abschluss als Bachelor in Sozialarbeit endet.



Manuela Förster

Aufmerksam geworden auf die neue Stelle in Usingen ist Manuela Förster durch eine Stellenausschreibung der Kirchengemeinde. Der Kirchenvorstand hat ihre Bewerbung für die KiTa mit ihren drei Gruppen und 60 Kindern sowie elf Mitarbeitern positiv bewertet.

Schwerpunkt in der Arche soll eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und die pädagogische Arbeit in der Einrichtung sein. Die Kinder sollen in ihrer Persönlichkeit und Selbstständigkeit gefördert werden, umreist Förster ihre Zielvorstellungen für ihren neuen Arbeitsplatz.

So freut sich die neue Leiterin auf die neuen beruflichen Herausforderungen und die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde, die Zusammenarbeit im Kolleginnenkreis, den Austausch mit den Eltern und ganz besonders auf das gemeinsame Erleben der Entwicklung der Kinder.

Bild: Brötz

## Sport, Spiel und Spannung in der kalten Jahreszeit

Bewegungsmarkt des Kinderschutzbundes in Usingen

USINGEN (br). Rund 1300 Quadratmeter Fläche zum Toben und Spielen standen den Kindern zur Verfügung, die am vergangenen Samstag in die Buchfinkenhalle in Usingen gekommen waren. Hier veranstaltete der Kinderschutzbund Kreisverband Hochtaunus einen sogenannten Bewegungsmarkt.

Was man unter dem Begriff „Bewegungsmarkt“ versteht, machte Vorstandsmitglied Monika Reul klar. Der Winter ist für die Kinder eine bewegungsarme Zeit, wenn man vom Schlitten fahren oder Schneemannbauen absieht, ist in der kalten Jahreszeit die Bewegungsfreiheit von Kindern eingeschränkt.

Da passt das Angebot des Kinderschutzbundes für Sport, Spiel und Spannung gut in den Alltag der Kleinen. Die kamen mit 32 Teilnehmern zwischen fünf und zwölf Jahren in die Buchfinkenhalle auf dem Sportgelände „Muckenäcker“

und staunten nicht schlecht, was an Spielgeräten alles zur Verfügung stand. Dicke Seile zum Hin- und Herschwingen, Bobycars, um einige Runden in der Halle zu drehen, Fußballtore und reichlich Fußballbälle, Matten zum Herunterrutschen oder Turmmatten, die zu einem Tunnel aufgestellt werden konnten.

Ein richtiger Parcours im großen Rechteck der Buchfinkenhalle sorgte dafür, dass bei den Kindern schnell Freude aufkam. Diese Freude wurde noch gesteigert, als es zusätzlich kostenlose Getränke und Waffeln zur Stärkung gab. Ein Nachmittag ganz nach dem Geschmack der Kinder, den der Kinderschutzbund auch so schon mit großem Erfolg in Wehrheim, Neu-Anspach und Grävenwiesbach angeboten hatte. Rund sechs dieser Bewegungsmärkte, so Monika Reul, werden über den Winter verteilt im Hochtaunuskreis ausgerichtet.



In der Buchfinkenhalle haben die Kinder viel Spaß an der Bewegung. Bild: Brötz

-Anzeige-

**Gute Vorsätze für 2010!**  
Wir unterstützen Sie:

**„ICH MÖCHTE ABNEHMEN, ABER OHNE DIÄT!“**

Wir zeigen Ihnen die besten und effizientesten Trainings- und Anwendungsmöglichkeiten, die Ihnen dauerhaften Erfolg in kürzester Zeit garantieren.

**Für nur 100 €\* FÜR 2 MONATE**

**MS-MyVital GmbH** | Hans-Böckler-Str. 9 | 61267 Neu-Anspach  
Tel.: 09381 - 8079  
info@ms-myvital.de | www.ms-myvital.de



Prinzessin Annegret vom UCV.



Königin Margret I. und Prinz Sebastian I. vom TuS Merzhhausen.



Prinz Edi vom KNC. Bilder: Blatt

## Wiesbaden als närrischer Mittelpunkt Hessens

Tollitäten aus Usingen, Merzhhausen und Kransberg mit rund 450 anderen Gästen bei Ministerpräsident Roland Koch

USINGEN/ WIESBADEN (ua). Gut gelaunt und in prachtvollem Ornat waren die „Hessischen Tollitäten“ zum Empfang des Hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch gekommen, der in diesem Jahr zum 10. Mal stattfand. Rund 450 Gäste - Prinzenpaare, Prinzen und Prinzessinnen samt Hofstaat und Vereinsvertretern von genau 111 Hessischen Fastnachts- und Karnevalvereinen - verbreiteten eine

fröhliche Fastnachtsstimmung und machten das Biebricher Schloss im Handumdrehen zu einer „närrischen Hochburg“. Mit Witz, Fröhlichkeit und einigen temperamentvollen Darbietungen zeigten sie auch, was hessische Fassenacht Hervorragendes zu bieten hat. Zu den Gästen, die alle von Ministerpräsident Koch persönlich begrüßt wurden, gehörten auch die Usinger Prinzessin Annegret vom UCV,

Königin Margret I. und Prinz Sebastian I. vom TuS Merzhhausen und Prinz Edi vom Kransberger Narren Club KNC.

Roland Koch hatte die Hessischen Tollitäten vertretungsweise für alle „Hessischen Fastnächter“ eingeladen, um ihnen für den großen ehrenamtlichen Einsatz aller in der Fastnacht aktiven Hessen zu danken. „Heute hier in unserer hessischen Gut Stubb zu feiern haben Sie verdient.

Denn ohne Sie, die Sie heute hier sind, ist der Spaß vorbei. Darum sage ich danke. Und zwar auch denen in der zweiten und dritten Reihe im Verein. Sie machen nicht nur Vereinsarbeit in der närrischen Zeit, sondern das ganze Jahr über“, betonte Ministerpräsident Koch und hob neben dem Engagement für die Hessische Fassenacht vor allem auch die vorbildliche Jugendarbeit der Vereine hervor.